

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 27.

Neuenbürg, Freitag den 15. Februar 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 13. Februar. Der Kaiser empfing heute mittag den Herzog Robert von Württemberg und verlieh ihm den Schwarzen Adlerorden. Zur heutigen Frühstückstafel waren geladen: Herzog Robert von Württemberg, der württembergische Gesandte v. Barnhäuser und der württembergische Militärbevollmächtigte Oberst v. Dorrer.

Berlin, 14. Febr. Wie aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, würde man es auf konservativer Seite bei der gegebenen politischen Lage für einen Fehler halten, den 1. Präsidenten des Reichstags wieder von dem Zentrum stellen zu lassen. Die neue Präsidentschaft im Reichstag soll daher folgende Zusammenstellung erhalten: Präsidium: Graf Udo zu Stolberg (kons.), Vizepräsident: Frhr. v. Hertlein (Ztr.), 2. Vizepräsident: Abgeordneter Baasche (nat.lib.).

Die Achtung Erzbergers. Die „Bad. Nachr.“ in Achern wissen zu melden: „Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat sich hier ein Herr vor Zeugen dem Sinne nach dahin geäußert, daß Reichstagsabgeordneter Prälat Dr. Lender (Ztr. nach seiner eigenen Aussage mit dem Auftreten des Abgeordneten Erzberger ganz und gar nicht einverstanden sei. Erzberger müßte aus der Zentrumsparthei entfernt werden, wenn diese nicht weiter diskreditiert werden solle.“ — Unglaublich klingt die Sache nicht. Aber Drn. Lenders Wunsch wird ein „frommer Wunsch“ bleiben, der höchstens dem Drn. Prälaten selbst mancherlei Unannehmlichkeiten verursachen wird.

Wie der „Vol.-Anz.“ berichtet, ist wegen Nichtbeteiligung an der Kaisergeburtstagsfeier der Quarantäne Hoffmann, Sohn des bekannten sozialdemokratischen Stadtverordneten („Zehngebote-Hoffmann“) von der 4. städtischen Realschule in Berlin verwiesen worden. Er ist, wie sein Vater, Dissident und war deshalb von dem Religionsunterricht dispensiert worden. Da er wie im vorigen Jahr auch diesmal Kaisergeburtstagsfeier nicht besuchte und auf Befragen erklärte, daß er auf Veranlassung seines Vaters zu der „religiösen Feier“ nicht erscheine, (es wird ein Gebet gesprochen), so nahm der Leiter der Anstalt Veranlassung, die Aufsichtsbehörde, das Provinzialschuldkollegium, um Verhaltensmaßregeln für diesen Fall zu bitten. Die Antwort lautete, daß der Schüler Hoffmann sofort von der Anstalt zu entlassen sei, da er sich durch sein Verhalten außerhalb der Schulgesetze gestellt habe. Eine patriotische Schulfeier sei keine religiöse, ein Dispens von dieser sei nach Lage der Sache nicht statthaft.

Köln, 13. Febr. Gegenüber einem durch die Blätter gehenden Bericht aus Stockholm, wonach Stead in einem Vortrag gesagt haben sollte, daß Fürst Bälou sich ihm gegenüber dahin geäußert habe, der Kaiser, alle Generäle und Staatsmänner wollten den Frieden, nur nicht die Zeitungen, und er (der Reichskanzler) wisse ein Mittel, um im Handumdrehen den Weltfrieden zu sichern, und das sei die Erlaubnis, 12 mächtige Zeitungsredakteure zu hängen, beginnend mit dem Redakteur der Kölnischen Zeitung, dem der Redakteur der Times folgen würde, schreibt die „Köln. Ztg.“: „Wir machen von der Ermächtigung des Fürsten Bälou Gebrauch, mitzuteilen, daß er die fraglichen Äußerungen nicht getan hat. In seiner Unterredung mit Drn. Stead hat nicht der Reichskanzler derartige Pläne entwickelt, sondern Dr. Stead hat erzählt, daß er schon vor Jahren in St. Petersburg einem hohen Diplomaten gegenüber das Aufhängen der Redakteure als das beste Mittel zur Wahrung des Weltfriedens empfohlen habe.“

Berlin, 13. Febr. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank teilte

Präsident Dr. Koch mit, daß die Lage der Reichsbank noch immer schwach sei und daß eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts nicht stattfinden könne.

Berlin, 13. Febr. Die hiesige Polizei verhaftete drei Anarchisten, einen Holländer, einen Belgier, sowie den früheren Redakteur des „Revolutionsär“, Sauter, in deren Wohnung im Scheunenviertel 15000 Exemplare einer in Holland gedruckten antimilitaristischen Schrift „Soldatenbrevier“ gefunden wurden. Die Broschüre trug außen den preußischen Adler und den Vermerk „Verlag des preußischen Kriegsministeriums“ und war zur Verbreitung unter die Soldaten bestimmt.

Karlsruhe, 13. Febr. Bei der heute nachmittag vorgenommenen Wahl eines ersten Bürgermeisters für die Stadt Karlsruhe wurde Amtmann Föhrenbach mit 104 Stimmen einstimmig gewählt.

Landau (Pfalz), 11. Februar. Eine Weinpantfcherangelegenheit in Edenkoben, bei der zwei Drogenhändler und ein Weinhändler verhaftet wurden, nimmt immer noch eine weitere Ausdehnung an. So wurden in Landau zwei Weinhändler, ein Drogenhändler, in Edesheim ein Weinhändler und endlich in Edenkoben ein Weinkommissionär wegen Weinpantfcherei bezw. wegen Beihilfe in Untersuchungshaft verbracht. In Landau wurden große Partien Wein, die von der Kellertontrolle beanstandet wurden, amtlich gesiegelt. In dem bekannten Weinort Rhodi wurden bis jetzt 50 Keller amtlich verschlossen. Sogar Keller, wo fast gar kein Wein mehr lagert, wurden gesiegelt. Alle diese Kellerbesitzer hatten Chemikalien zur Weinherstellung von den verhafteten Drogenhändlern bezogen. Als eine Anzahl Winger die Verhaftung der Drogenhändler erfuhr, ließen sie ihren gepantfchten Wein einfach laufen, damit nicht mehr festgestellt werden könne, wie weit sie ihr unsauberes Gewerbe betrieben haben. Daher kommt es auch, daß in vielen Kellern nur noch wenig oder gar kein Wein mehr vorgefunden wurde. Außer in Rhodi wurden auch in verschiedenen anderen Gemeinden des Edenkobener Kantons Wingerkeller gesiegelt.

Nach übereinstimmenden Meldungen der Londoner Blätter aus Johannesburg ist die Vorherrschaft der Engländer in den Transvaal-Kolonien ernstlich bedroht. Die Wahlen für das erste autonome Parlament der Kolonien stehen bevor. Der Wahlkampf wird mit ganz besonderer Bitterkeit geführt. Die Burenpresse triumphiert über den bevorstehenden Sieg bei den Wahlen, der England um den Preis seines schwer erkämpften Sieges bringen müsse.

China geht mit aller Macht daran, sich eine starke Flotte zu schaffen. Es sollen vorerst vier Geschwader mit entsprechenden Flottenstationen errichtet werden. Ferner sollen sofort eine Marineakademie in Tientsin sowie Marineschulen in Nanjing, Wutschang, Canton und Futschow eingerichtet werden, wo Offiziere unter Leitung englischer und japanischer Instrukteure ausgebildet werden sollen.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Febr. Die Zweite Kammer hatte im Einlauf ihrer heutigen Sitzung nicht weniger als drei Wahlanfechtungen, nämlich betr. die Wahl von Waiblingen, Nürtingen und die des Oberbürgermeisters v. Gauß-Stuttgart. Weiterhin lag ein Antrag des Bauernbunds vor, die R. Staatsregierung zu ersuchen, eine Aufstellung darüber vorzunehmen, welche Mittel erforderlich sein würden, die persönlichen Ausgaben der Gemeinden für die Volksschule auf den Staat zu übernehmen. Die Aufstellung sollte ersichtlich machen, welche Ausgaben notwendig würden für die größeren und mittleren Städte und die G. 1., 2. und 3. Klasse. Sodann folgten mehrere Kommissionswahlen und schließlich begann die

erste Beratung des Hauptfinanzetats für 1907 und 1908 mit einem kurzen Vortrag des Finanzministers v. Zeyer, der darin einige ergänzende Bemerkungen zu seinem schon vor einiger Zeit im Staatsanzeiger veröffentlichten Begleitvortrag machte und ankündigte, daß der Nachtrag, betr. die Restmittel, der von der Thronrede angekündigte Entwurf betr. außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung, ferner der Entwurf über eine anderweitige Gestaltung der Staatsaufstellung und der Entwurf, betreffend die Gehaltsaufbesserungen, dem Haus in Bälde vorgelegt werden. Der Minister sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß die Staatsberatung möglichst beschleunigt werde, damit die Beamten auf den Genuß der dringend erforderlichen Aufbesserungen nicht allzulange warten müssen. Hierauf wurde die Staatsberatung abgebrochen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu ihr Stellung zu nehmen.

Stuttgart, 14. Febr. Heute vormittag von 9 Uhr ab setzte die Zweite Kammer die Generaldebatte zum Etat fort. Liesching gedachte nach einem Rückblick auf die Wahlen der neuen Zusammensetzung der Regierung, widmete dem in den Ruhestand getretenen Ministerpräsidenten ehrende Worte und gab dem Wunsche Ausdruck, über die Stellung der jetzigen Regierung Näheres zu erfahren, als sich aus der Thronrede entnehmen lasse. Insbesondere über die Schulfrage hätten alle Parteien eine etwas bestimmtere Aussprache der Thronrede gewünscht, aber auch über so wichtige wirtschaftliche Fragen wie Betriebsmittelgemeinschaft und Rekaraktalisierung wäre man für die Nachholung weiterer Auskunft dankbar. Bezüglich der Beamtenaufbesserung hob der Redner die großen Summen hervor, die sie erfordere, sagte aber die sachliche und wohlwollende Mitarbeit seiner Freunde zu. Ministerpräsident Staatsminister der Auswärtigen Angelegenheiten Dr. v. Weizsäcker entgegnete, die Thronrede stelle ein Arbeitsprogramm dar; parteipolitische Seiten zu berühren, habe kein Anlaß vorgelegen. Auch die Wahlprogramme der Parteien haben ja diesmal wesentlich einen geschäftlichen, nüchternen Charakter gehabt. Der „Schwung“, den man an der Thronrede vermisse habe, liege in den ersten Aufgaben, die das Haus beschäftigen werden, und es möchte leicht sein, daß der Schwung dabei manchmal recht lebhaft werde. (Heiterkeit.) Die Regierung werde sine ira et studio auf eine fortschreitende Entwicklung des Landes auf allen Lebensgebieten hinwirken, sie wolle ein frisches Vorwärtsschreiten unserer Staatseinrichtungen. Aber man müsse den großen Reformwerken der letzten Jahre auch Zeit gönnen, sich einzuleben. Auch die Regierung und die neuen Kammern müssen sich in ihre gegenseitigen Beziehungen erst eingewöhnen. Die Veränderungen im Staatsministerium bedeuten keinen Wechsel der politischen Stellung der Regierung. Von dem Abg. Liesching hätte man nach seiner Kritik eigentlich ein reiches Programm dessen erwarten sollen, was die Thronrede eigentlich hätte sagen sollen, es scheine aber in dieser Beziehung dieselbe Situation bei den Herren Abgeordneten vorzuliegen, wie bei der Regierung. (Heiterkeit und Sehr wahr!) Von einer Reihe der angekündigten wichtigen Aufgaben habe man eben in früheren Erörterungen schon einen Vorgeschmack gehabt.

Stuttgart, 14. Febr. Die Landesversammlung der Volkspartei wird, wie der „Beob.“ berichtet, hier am Sonntag den 3. März in der Liederhalle stattfinden.

Stuttgart, 12. Febr. Das schon seit einiger Zeit mit immer größerer Bestimmtheit auftretende Gerücht, daß in der Frage der Erweiterung des Stuttgarter Hauptbahnhofs das Schillerstraßenprojekt gegenüber dem Schloßstraßenprojekt stark in den Vordergrund getreten sei, findet

Anzeigenpreis:

die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 J.; bei Ausfuhrerteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

jeht eine gewisse Bestätigung durch den Ankauf der an der Ecke der Bahnhof- und Kriegsbergstraße gelegenen Villa Entrep- Fürsteneck durch die württ. Staatsfinanzverwaltung. Der Kaufpreis soll rund eine Million Mark betragen. Der Kauf wurde unter dem Vorbehalt der späteren Zustimmung des Landtags abgeschlossen.

Stuttgart, 12. Februar. Obermedizinalrat Dr. v. Burckhardt, Vorstand der chirurgischen Abteilung des Katharinen- und Ludwigspitals und Generalarzt im württ. Armee-corps mußte sich gestern wegen eines chronischen Darmlidens einer Operation unterziehen, die einen befriedigenden Verlauf nahm. Der Zustand des Kranken ist nach den Umständen ein günstiger. Der König ließ sich wiederholt nach dem Befinden des Patienten erkundigen.

Fastnacht-Dienstag in Stuttgart. Bei prächtigem Wetter wurde in der Residenz Karneval gefeiert. Im Mittelpunkt der zahlreichen Veranstaltungen stand der große Faschingsumzug der 1. Stuttgarter Karnevalgesellschaft „Möbelwagen“, der sich in jeder Hinsicht würdig an seine Vorgänger der letzten Jahre anreihet. Auch aus der näheren und weiteren Umgebung Stuttgarts waren zahlreiche Schaulustige eingetroffen, und es zeigte sich, daß das karnevalistische Treiben auch hier in Stuttgart trotz der vielfachen Proteste immer mehr an Boden gewinnt. Der Faschingszug wurde durch den Zugmarschall mit zwei Ehrenherolden eröffnet. Daran reiheten sich in farbenprächtiger Aufeinanderfolge künstlerische und humoristische Gruppen, worin politische und sonstige Vorkommnisse des letzten Jahres in zum Teil sehr gelungener Weise parodiert wurden. Die Wagen, die lokale Vorgänge und Ereignisse darstellten, wurden vom Publikum besonders bejubelt, so der Wagen unserer Zukunfts-Strassenbahn, Botmanng-Feuerbach-Münster-Gaistal, mit Raucher-, Damen- und Hundekoupees, der Zukunftsmarktbrunnen, gestiftet von den Eingemeindeten. Nicht minder gelungen war der Wagen, die „Hoftheaterplatzfrage“ mit der Inschrift „Kübe so noch lange Jahre“, die Bahnhofsperre auf dem neuen Hauptbahnhof mit dem Motto: „Die neue Staatsordnung oder nur immer gemütlich“. Gelungene Erscheinungen waren außerdem der Speisewagen 4. Klasse Heschach-Konstantinopel und die Fremdenhebelungskommission, sowie die Fleischnot. Der Wagen, welcher letztere Gruppe darstellte, war mit Ratten, Mäusen, Hunden und Katzen ausgestattet; eine hinter dem Wagen angebrachte Speisefarte offerierte u. a. Heuschreckenuppe und Maifäfersalat. Daß die Frauenemanzipation zum Gegenstand des Karnevalwizes gemacht wurde, stand nach der bekannten Erklärung der Frauenrechtlerinnen über ihre Nichtzulassung zum Vortrag Dernburgs ebenso zu erwarten, wie die Ausbeutung der Kolonialskandale und die Vorführung des Falles Köpenick, in deren Mittelpunkt aber nicht der Hauptmann und Schuster Voigt, sondern der Bürgermeister mit Gemahlin standen. Am glücklichsten kam wohl der Karnevalshumor zum Ausdruck in einem Wagen, welcher die Stuttgarter Schulen am Fastnachtsdienstag vorführte: eine ganze

Klasse, Lehrer und Schüler, mit großen schwarzen Scheuklappen angetan. Die Zukunftsmarkthalle und der letzte Wengertler führte eine „brennende“ Stuttgarter Frage in Faschingsbeleuchtung vor. Den Schluß bildete ein großer Hut zur Aufnahme von Spenden für die Armen, welcher aber leer blieb.

Stuttgart, 12. Febr. Gestern nachmittag ist in einem Hause der Elisabethenstraße ein sechs Jahre alter Knabe, der vermutlich auf dem Treppengeländer abgerutscht ist, über das letztere vom dritten Stockwerk ins Parterre gefallen, wo er tot aufgefunden wurde.

Tübingen, 12. Februar. (Schwurgericht). Tagesordnung für die Sitzungen des 1. Quartals: Montag, 18. Febr., vorm. 9 Uhr Strafsache gegen den früheren Straßenwart Johann Scheier in Bronnen, OA. Reutlingen, wegen Sittlichkeitsverbrechen. Dienstag, 19. Februar, vorm. 9 Uhr Strafsache gegen den Spinnereiarbeiter Johannes Preusch in Dettingen, OA. Urach wegen Totschlags. Mittwoch, 20. Febr., vorm. 9 Uhr Strafsache gegen den Kaufmann und vormaligen Postagenten Hugo Hamberger in Wammwil wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. Mittwoch, 20. Februar, nachmittags 3 Uhr Strafsache gegen den Metzger und Wirt Christian Belder in Nürtingen wegen betrügerlichen Bankrotts. Donnerstag, 21. Februar, vormittags 9 Uhr Strafsache gegen die Metzgergesellen Georg Scherer in Talheim wegen Meineids und Gottlieb Erb in Bronnweiler wegen Anstiftung zum Meineid. Nachtrag vorbehalten. Die Sitzungen dauern also diesmal nur 4-5 Tage.

Tübingen, 13. Febr. Gestern abend wurde der Oberpostsekretär Koch auf der Straße von einem Schlaganfall betroffen und als Leiche aus dem Menschengewühl weggetragen.

Geislingen, 12. Februar. Glück im Unglück hatte ein achtjähriger Knabe, der gestern mittag unterhalb der Station Geislingen aus einem Abortfenster des um 12 Uhr 7 Minuten hier durchfahrenden Zuges stürzte. Die Mutter des Knaben befand sich mit insgesamt vier Kindern im Zuge und wollte nach Ludwigsburg reisen. Der Junge hatte sich auf den Abort begeben, so daß er erst einige Zeit nach dem Unfall vermißt wurde. Die Mutter erhielt dann in Sößen, wo sie ausstieg, die Nachricht, daß der Knabe aufgefunden worden sei, allerdings mit einer tiefen Wunde am Kopfe, sonst aber unverletzt. Er war von einem Bedienteten der Bahn ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht worden, wo ihm alle nötige Pflege zuteil wurde.

Vom Zabergäu. Wohl die seltsamste Nachwirkung der lebhaften Bewegung im 3. Wahlkreis ist die Austrittserklärung verschiedener bisherigen Mitglieder des Zabergäuvvereins. Eines derselben schreibt aus Biebigheim an den Schriftführer genannten Vereins wörtlich also: „Da das Zabergäu nach seinem bauernbündlerischen Verhalten überhaupt keine Gegend mehr ist, so trete ich hiemit aus dem Zabergäuverein aus.“ Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß der Zabergäuverein gar keine Politik treibt.

Herrenberg, 12. Februar. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 50 Ochsen, 162 Kühe und Kalbinnen und 139 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen von 96 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen von 50 Stück, und beim Jungvieh von 50 Stück. Diese geringe Zufuhr ist wohl den schlechten Wegverhältnissen zuzuschreiben. Der Verlauf ging gut, die Preise waren gegen den letzten Markt gleichbleibend. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 480 Stück Milchschweine, Erlös für das Paar 22-36 M., 270 Stück Käuferchweine, Erlös für das Paar 40-96 M. Der Verkauf ging gut, Preise gegen letzten Markt gleichbleibend. — Auf den Pferdemarkt waren ca. 25 Pferde zugeführt und ist lebhaft gehandelt worden.

Leonberg, 13. Febr. Dem gestrigen Pferdemarkt waren 800 Pferde zugeführt gegen 672 im Vorjahr. Der Handel war insbesondere gegen Abend sehr lebhaft. — Der wegen Brandstiftung in Metzingen verhaftete Tagelöhner Schnauser von dort ist geständig, den Brand, welchem vier Doppelscheuern zum Opfer fielen, gelegt zu haben. Wegen der früheren Brandfälle konnte bis jetzt noch nichts ermittelt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(Neuenbürg, 14. Febr. Heute vormittag waren einige Fuhrleute im vorderen Buchberg in der Gegend des Schießhauses oberhalb des sogenannten „neuen Weges“ mit Läden von Langholz beschäftigt. Beim Herablassen eines angelegten Stammes spielte sich der Prügel an der Schlaufe durch, so daß sich diese löste und der Stamm in schnellem Tempo den Berg herabschoß, eine Gartentüre und einen Zaun durchbrechend und sodann in den am Brunnenweg stehenden Neubau des Hrn. K. Silbereisen im zweiten Stock eindringend. Mit welcher Wucht der Stamm herabfiel, begünstigt durch die im Schmelzen begriffene Schneedecke, zeigt der Umstand, daß das allerdings dickere hintere Ende desselben nur ca. 3 Meter auf dem Boden aufliegt, während der übrige Teil, ca. 12-15 Meter, sich frei über der Böschung hielt und so die hintere Wand des zweiten Stocks durchbrach.

Feldrennach, 13. Febr. Heute früh wurde uns einer unserer achtbarsten Bürger, der Witwer Johannes Hepperle, im Alter von nahezu 78 Jahren durch den Tod entzogen. Nach Zurücklegung seiner Lehr- und erfahrungreichen Wanderjahre verheiratete er sich 1853 mit der Tochter des hiesigen Schultheißen Bohlinger und ließ sich sodann hier nieder. Durch Umsicht, Fleiß und Sparsamkeit hat es der Verbliebene in Gemeinschaft mit seiner 1886 gestorbenen Ehefrau zu ansehnlichem Wohlstand gebracht und sich durch Ordnungsliebe und Friedfertigkeit stets ausgezeichnet. Er ruhe im Frieden!

Schwarzenberg, 13. Februar. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern hier ereignet. Ein Kind von 5 Jahren kam unter einen Schlitzen und wurde so schwer verletzt daß es sofort tot war; ein zweites erlitt einen Schenkelbruch.

Auf der Spur.

Novelle von Dr. L. Lange, Geh. Kriminalrat.

1) (Nachdruck verboten).

Der echte Kriminalist geht völlig auf in seinem Berufe, gleich dem passionierten Jäger. Ist es ja doch auch eine Art Jagd, eine Jagd auf menschliches Wild, die er betreibt. Ohne diese Passion für seinen Beruf wird niemand, sei er sonst auch noch so begabt für denselben, ein guter Kriminalbeamter, und wenn sie auch, besonders bei solchen, die erst kurze Zeit im Amt sind, bisweilen über das Ziel hinausschießt, so drückt man gern ein Auge zu. — Die mit der Zeit wachsende Erfahrung dämpft den Ueberreifer ein.

Erst seit kurzem vom äußeren Polizeidienst in denjenigen der Geheimpolizei übergetreten und mir zugeweiht, entwickelte Kriminalkommissar v. Waldow eine fast außerordentlich zu nennende und meist von gutem Erfolg begleitete Tätigkeit und ein ebensolches Geschick, so daß ich ihn, der auf dem Boden der Residenz aufgewachsen und durchaus mit demselben vertraut war, bald auch für Missionen in die Provinz, wie sie auf Requisition der Behörden bisweilen nötig werden, verwenden konnte. Von einer solchen zurückgekehrt, ließ er sich bei mir melden und bat mich um Erlaubnis, die Spur eines Verbrechers zu verfolgen, die er bei jener Gelegenheit entdeckt haben wollte.

„Was für eine Spur ist das?“ frug ich.

Er zögerte einen Moment mit der Antwort. „Sie ist vor der Hand nur sehr schwach“, sagte er dann, „ich zweifle aber nicht daran, daß es mir gelingen wird, sie zu verfolgen und zu einem greifbaren Resultat zu gelangen. Als die Seemannische Sache“ — es war dies diejenige, wegen der er gefandt worden war — „zum Abschluß gebracht war, übernachtete ich in Bornitz im Gasthof zum „Goldenen Löwen“. Ich war, müde von den Anstrengungen der letzten Tage, fest eingeschlafen und mochte einige Stunden so gelegen haben, als ein Zuschlagen der Tür des Nebenzimmers mich weckte. Bald darauf hörte ich einige Worte eines mit leiser Stimme geführten Gesprächs.“

„Nachforschungen erfolgen jedenfalls“, hörte ich sagen. Es war der Klang einer tiefen Männerstimme. „Sein Verschwinden kann nicht unbemerkt bleiben.“

„Die Erwiderung konnte ich nicht verstehen, die Stimme schien mir die einer Dame zu sein.“

„Am besten ist es, wenn es den Anschein hat, als sei er freiwillig in den Tod gegangen“, sagte dann die erste Stimme wieder. „Um Mittel, dies zu bewerkstelligen, bin ich nicht in Verlegenheit. Auch die Furcht, nachdem alles geschehen, bietet keine Schwierigkeiten. Für das alles werde ich Sorge tragen.“

Von dem weiteren konnte ich nur noch einzelne Worte hören, wie „eine arme Mutter“, „Trennung“, „ertragen müssen“ und „großes Vermögen“.

„Ich lag schlaflos und überlegte, was ich tun sollte. Ein sofortiges Eingreifen war natürlich unmöglich, obwohl ich die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß es sich um ein geplantes oder vielleicht schon begangenes Verbrechen handle, um einen Mord, wie es schien. Während ich noch nachdachte, hörte ich die nach dem Korridor führende Türe des Nebenzimmers sich öffnen und gleich darauf wieder schließen, dann Tritte und das Rauschen von Frauengewändern auf dem Gang. Ich hätte viel darum gegeben, den sich Entfernenden unbemerkt folgen zu können, allein zu dieser Nachtstunde — es war bereits gegen 2 Uhr morgens — erschien dies unmöglich. Ich mußte, um nicht Argwohn zu erregen, meine Nachforschungen bis zum Morgen verschieben. Gegen 5 Uhr stand ich auf und frug den Kellner, der mir das Frühstück brachte, in unauffälliger Weise nach meinen Zimmernachbarn. Er konnte mir keine genaue Auskunft über dieselben geben; sie waren ihm unbekannt. Spät am Abend eingetroffen, hatten sie unten im Speisesaal zu Abend und sich dann noch lange mit einander unterhalten, stets aber mit leiser Stimme. Sie schienen wichtiges mit einander zu verhandeln zu haben, denn jedesmal, wenn der Kellner an ihnen vorbeigegangen war, hatten sie die Stimme gedämpft, so daß er nichts von ihrem Gespräch hören konnte. Als die letzten Gäste gingen, hatten sie ein Zimmer verlangt mit dem Bemerkten, daß ihr Kutscher — sie waren zusammen in einer Equipage gekommen — gleich anspannen möge, da sie von der nächsten, etwa 2

Gechingen, 13. Febr. Gegen 5 Uhr morgens brannte heute die alleinstehende Mühle an der Jern ab. Da dieselbe unbewohnt und derzeit außer Betrieb gesetzt war, wird Brandstiftung vermutet.

Pforzheim, 14. Febr. Wie der „Anzeiger“ mitteilt, tagte das Preisgericht für den von der Stadtverwaltung ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung eines Bebauungsplanes für das Stadtgebiet Pforzheim am Montag und Dienstag dieser Woche. Es gehörten dem Preisgericht an die Herren: Geh. Regierungsrat Prof. Heinrich Aachen, Professor Fischer-Stuttgart, Stadtbaurat Beigeordneter Rubin-Mainz, Oberbürgermeister Habermehl, Stadtbaurat Kern, Kommerzienrat Gesell und Stadtbaumeister Herzberger. Es waren 51 eingegangene Entwürfe zu beurteilen. Das Preisgericht erkannte den 1. Preis in Höhe von 3000 M. dem Entwurf „Schwarzwaldspforte“, Verfasser Stadtgeometer Neuweiler-Stuttgart, zu. Der 2. Preis (2000 M.) wurde dem Entwurf „Fortschritt“, Verfasser Thomas Langenberger-Freiburg, zuerkannt. Zwei Preise von je 500 Mark erhielten dann die Entwürfe „Geländewellen“, Verfasser Stadtgeometer Bayer-Stuttgart und „P“, Verfasser Stadtingenieur Mardel-Frankfurt a. M. Die eingegangenen Entwürfe werden vom 16.—24. ds. Mts. im Bürgerausstellungssaale des Rathauses öffentlich ausgestellt. — [Anm. d. Red. Wir freuen uns, dazu mitteilen zu können, daß der mit dem ersten Preise ausgezeichnete Stadtgeometer Neuweiler-Stuttgart ein Angehöriger unseres Bezirks ist, nämlich von der Gemeinde Dennach, ein Bruder des Gemeindepflegers Neuweiler in Dennach. Stadtgeometer Neuweiler, den wir zu seinem schönen Erfolg lebhaft beglückwünschen, hat fr. Zt. hier bei Oberamtsgeometer Zoller seine Lehre durchgemacht.]

Pforzheim, 13. Febr. Dieser Tage entstand zwischen zwei Bäckerburschen ein Streit, der damit endigte, daß der ältere den jüngeren zu Boden warf und auf den Kopf schlug. Als bald war der Geschlagene eine Leiche. Der Täter stellte sich der Polizei. — Der Karneval ließ sich auf den Straßen sehr unbedeutend an und flüchtete sich immer mehr in die Säle der Vereine, von welchen jeder, auch der geringste, meint, einen Maskenball seinen Mitgliedern schuldig zu sein. Die Museums-Gesellschaft bot ein besonderes glänzendes Faschingsfest, welchem die Idee zugrunde lag, daß Dampfer mit allerlei europäischen Passagieren auf Habana lande. Viele spanische Trachten und Tänze boten ein sehr farbenreiches Bild. (S. M.)

Pforzheim, 13. Febr. Bei Mählhausen wurde die nur mit Hemd und Strümpfen bekleidete Leiche eines etwa 1/2-jährigen Kindes aus der Erde gezogen. Man vermutet ein Verbrechen.

Calw, 13. Februar. (Viehmarkt.) Auf den heutigen Markt waren zugeführt: 150 Ochsen, 80 Stiere, 130 Kühe, 55 Kalbinnen, 30 St. Schmalvieh, 4 Farren und einige Kälber. Von der Gesamtzufuhr von 454 Stück wurde etwa 1/2 verkauft. Die Preise hielten den seitherigen Stand. Erlöst wurde für 1 Paar Stiere 6—800 M., für 1 Paar Ochsen 800—1020 M., für Kühe 200—540 M., Kalbinnen

Stunden entfernten Eisenbahnstation Beerwalde mit dem um 5 Uhr abgehenden Zuge weiterzureisen gedachten. Nach etwa einer halben Stunde waren sie wieder heruntergekommen, in die Equipage gestiegen und fortgefahren.

Der Hausknecht konnte weder die Herrschaften, noch den Kutscher, doch meinte er, das Gespann schon gesehen zu haben.

Da ich ebenfalls nach Beerwalde mußte, um hierher zurückzukehren, machte ich mich rasch auf den Weg. Ich nahm keinen Wagen, um eventuell unterwegs noch nach der Equipage fragen zu können und tat dies auch den wenigen Passanten gegenüber, die ich traf, jedoch ohne jeden Erfolg. Was mich aber noch mehr frappierte, war, daß in Beerwalde auf dem Bahnhof niemand von der Ankunft einer Equipage zum Frühzuge etwas wußte, was auf einer so kleinen Station, wenn sie wirklich eingetroffen wäre, kaum unbemerkt bleiben konnte, und daß mir der Stationsvorsteher bestimmt versicherte, es seien zum Frühzuge nur zwei Billets dritter Klasse gelöst worden, und zwar von zwei jungen Leuten, anscheinend Geschäftsfreisenden.

„Meine Nachforschungen weiter auszubehnen,“ schloß Herr von Waldow seinen Bericht, „war ich nicht imstande, da ich meiner Ordre gemäß hierher zurückkehren mußte. Ich möchte nun um Erlaubnis bitten, diese Sache weiter zu verfolgen.“

Seine Vermutung, daß ein Verbrechen vorliege, schien allerdings einer ersten Grundlage nicht zu entbehren. Da jedoch das Terrain desselben nicht

280—450 M., Schmalvieh 120—240 M. Auf dem Schweinemarkt waren 222 Milchschweine und 136 Läufer zugeführt. Preise für Milchschweine 15 bis 33 M., für Läufer 40—100 M. per Paar. Auf den Pferdemarkt waren 25 Pferde zugeführt.

Dermisches.

Eberbach (Baden), 14. Febr. Im hiesigen Bezirkshospital starb die noch in jugendlichem Alter stehende Rotkreuz-Schwester Anna Hofmeister aus Frankfurt-Main nach Einnehmen von Sublimatpastillen in einem Anfall tiefer Schwermut, trotz sofort angewandter Gegenmittel, eines jähen Todes.

Konstanz, 14. Febr. Ein Fräulein, das vom Münsterplatz aus den Faschingsumzug am Montag nachmittag mit ansah, erhielt vom Wagen der Wilderergruppe aus eine Schrottkugel ins Auge; nach ärztlicher Aussage gilt das Auge als verloren. In Mergental ist in einem von 9 Familien bewohnten Gebäude Feuer ausgebrochen. Sieben Insassen werden vermisst. Sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach mit verbrannt.

[Immer dienstlich.] Bei der Kaisergeburtstag-Aufführung in einer Garnison haben sich einige Bürgerstöchter in den Dienst der guten Sache gestellt und außerordentlich viel durch ihr vortreffliches Spiel zum Gelingen der Stücke beigetragen. Hauptmann: „Hören Sie mal, Feldwebel, die Damen haben ja ganz vortrefflich gespielt, ich werde ihnen nachher noch persönlich für ihre Mühe danken.“ — Feldwebel: „Wo soll ich sie antreten lassen?“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Febr. Das Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitz des Fürsten Bälów zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 14. Febr. Unter „Dermisches“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Unter der Epithymarkte „Rücktritt des Fürsten Bälów“ verbreiten einige Zentrumsblätter die Meldung, daß Anstalten zu einer „nicht vorübergehenden Ueberfiedlung des Reichslanzlers nach Rom“ getroffen würden. Diese Blätter scheinen das durch die Anforderungen des Wahlkampfes gestörte Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden zu haben. Jetzt bedarf es doch solcher Mittelchen nicht mehr.

Berlin, 14. Febr. Der preußische sozialdemokratische Parteitag, der infolge der Reichstagswahlen ausfallen mußte, sollte im Lauf des Frühjahrs in Berlin abgehalten werden. Man hat jetzt angesichts des schmerzhaften Ausfalls der Reichstagswahlen davon Abstand genommen und will den Parteitag über die Weihnachtsfeiertage dieses Jahres einberufen.

Frankfurt a. M., 14. Febr. In einem Abteil 2. Klasse eines von Wiesbaden eingetroffenen Zugs wurde gestern abend eine bombenähnliche, in eine Zeitung eingewickelte Kugel gefunden. Die Kriminalpolizei leitete eine Untersuchung ein. Die Kugel wurde zur Untersuchung nach der Pulverfabrik Hanau geschickt.

innerhalb des Rayons unserer Tätigkeit lag, konnte ich ihm unmöglich den dienstlichen Auftrag erteilen, die Sache in die Hand zu nehmen. Trug ich dem Chef die Sache vor, so würde, das wußte ich ganz genau, seine Antwort lauten: „Wenn eine Requisition seitens der betreffenden Behörde erfolgt, wollen wir ihr gern einen oder auch mehrere Beamte zur Verfügung stellen, ohne eine solche Requisition aber nicht. Warum uns in Dinge mischen, die uns nichts angehen?“ Nicht allein bei ihm, sondern auch bei einigen meiner Kollegen fand ich stets Widerspruch, wenn ich meine Meinung dahin äußerte, daß, analog dem bekannten Wort: Morbo sanare difficile, morbos prohibere facile — die Aufgabe der Polizei nicht nur sei, bei begangenen Delikten gegen das Strafgesetzbuch den Täter zu ermitteln und das Beweismaterial zu sammeln, sondern auch, Verbrechen und Vergehen nach Möglichkeit zu verhindern. Ob im vorliegenden Falle es sich wirklich um einen Mord handelte, war, wenn auch nicht unwahrscheinlich, doch durchaus noch nicht als festgestellt anzusehen, und Herr von Waldow sowohl als ich konnten sicher sein, nur Spott einzubringen, wenn seine Mission nicht von Erfolg begleitet war. Andererseits möchte ich die Sache doch nicht so ganz von der Hand weisen; die von dem Kriminalkommissar gegebenen Anhaltspunkte für seinen Verdacht waren jedenfalls nicht ohne weiteres zu verwerfen.

Ein Ausweg mußte gefunden werden und er fand sich.

„Wie lange sind Sie jetzt im Dienste der

Eingefandt.

Wer ist ultramontan?

Der berühmte Kirchenhistoriker und geistige Vater des „Reformkatholizismus“, Professor Dr. F. Kraus, beantwortete obige Frage nach seiner genauesten Kenntnis des Ultramontanismus folgendermaßen:

„Ultramontan ist

- 1) wer den Begriff der Kirche über den der Religion setzt;
- 2) wer den Papst mit der Kirche verwechselt;
- 3) wer da glaubt, das Reich Gottes sei von dieser Welt und es sei in der Schlüsseltat Petri auch die weltliche Obergewalt über Fürsten und Völker eingeschlossen;
- 4) wer da meint, religiöse Ueberzeugung könne durch materielle Gewalt erzwungen oder durch solche gebrochen werden;
- 5) wer immer sich bereit findet, ein klares Gebot des eigenen Gewissens dem Anspruche einer fremden Autorität zu opfern.“

Die ultramontane „Augsburger Postzeitung“ läßt von diesen 5 Punkten nur den ersten als vernünftig gelten, nach dem jeder orthodoxe Protestant auch ultramontan sei; alles übrige sei „Blödsinn hellster Sorte“. Angesichts einer solchen Sprache der ultramontanen Presse gegen einen der bedeutendsten katholischen Gelehrten des 19. Jahrhunderts erscheint es als der Gipfel der Unverschämtheit, wenn der Abgeordnete Erzberger in der Zentrums-Presse seine Parteifreunde in Stadt und Land bittet, ihm Flugblätter und Zeitungsausschnitte zugehen zu lassen, in denen von gegnerischer Seite „eine Unmenge von Schmähungen und Beschimpfungen des Zentrums, besonders aber auch der deutschen Katholiken ergangen sind“, um dieses Material zu sammeln und zu sichten. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich jemand fände, der ihm die Gegenrechnung präsentiere. Auf welcher Seite das Schuldkonto überwiegen wird, darüber kann niemand im Zweifel sein, der die Sprache der ultramontanen Hezkaplane kennt.

Briefkasten d. Red.

Antwort auf die Notiz im Enzländer Nr. 22, betr. die Annahme von Anwärtern zum stud. Eisenbahndienst.

- Die Annahme erfordert den Nachweis:
- 1) der deutschen Reichsangehörigkeit;
 - 2) eines guten Lemmunds;
 - 3) körperlicher Tauglichkeit, insbesondere normalen Seh- und Hörvermögens;
 - 4) genügender Schulbildung, nötigenfalls durch Erhebung einer Vorprüfung;
 - 5) der Zurücklegung des 16. Lebensjahres;
 - 6) daß dem Kandidaten bis zur künftigen Verwendung die nötigen Unterhaltsmittel zur Verfügung stehen.

Die Gesuche sind bei der nächstgelegenen Betriebsinspektion einzureichen. Bei der Vorprüfung werden folgende Anforderungen gestellt: 1) Deutsches Diktat; 2) Aufsatz; 3) Lesen und Uebersetzen eines leichten französischen Stückes; 4) Geographie; 5) Rechnen in den 4 Grundarten, sowie mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen.

Die Einstellung erfolgt bei einer Bahnstation, möglichst entsprechend dem Wunsche des Kandidaten. Wenden Sie sich wegen näherer Auskunft an die nächstgelegene Bahnstation.

Kriminalpolizei, lieber Waldow?“ frug ich. „Ein Jahr ungefähr, nicht wahr?“

Er sah mich verwundert an. „Ein Jahr zwei Monate,“ antwortete er sodann.

„Sie haben in dieser ganzen Zeit keinen Urlaub gehabt. Möchten Sie nicht einmal vier Wochen auf Urlaub gehen?“

Jetzt verstand er mich. „Sehr gern,“ antwortete er rasch.

Vielleicht geht auch einer der unter ihnen arbeitenden Kriminalschutzleute gern ein wenig auf Urlaub. Was meinen Sie?“

„Stahring würde jedenfalls gern mich begleiten . . . gern auch auf Urlaub gehen,“ verbesserte er sich.

„Gut. Schreiben Sie rasch Ihr Gesuch und lassen Sie Stahring das seinige ebenfalls schreiben. Ich habe in einer halben Stunde Vortrag beim Chef und nehme die Gesuche dann gleich mit.“

Am Nachmittag hatte Herr von Waldow seinen Urlaub und reiste mit Stahring ab.

— (Fortsetzung folgt.) —

[Der Frauenarzt als Gatte.] Sie: „Das ist aber doch schrecklich von Dir, Karl, — alle Frauen schickst Du in ein Bad, nur ich, wo ich doch, wie Du weißt, auch nicht ganz gesund bin, darfst nicht!“ — Er: „Aber ich bitte Dich, Elise, Dich werde ich doch nicht nach der Schablone behandeln!“

Verleihung des Feuerwehr-Dienstehrenzeichens.

Durch Entschliessung des K. Ministeriums des Innern vom 23. Januar 1907 ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu Unterrottenbach, Gemeinde Dennach, Rotensol und Wildbad das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885/22. November 1898 verliehen worden:

1. **Wesle, Ludwig**, Platzmeister in Unterrottenbachsägwerk, Gemeinde Dennach,
2. **Hermann, Wilhelm**, Schmiedmeister in Unterrottenbachsägwerk, Gemeinde Dennach,
3. **Holzer, Nikolaus**, Fabrikdirektor u. Feuerwehrkommandant in Unterrottenbachsägwerk, Gemeinde Dennach,
4. **Knöller, Karl**, Kanalmeister in Unterrottenbachsägwerk, Gemeinde Dennach,
5. **Schwemmlé, Johann Michael**, Säger in Unterrottenbachsägwerk, Gemeinde Dennach,
6. **Trinkner, Konrad**, Maschinenmeister in Unterrottenbachsägwerk, Gemeinde Dennach,
7. **Wader, Philipp**, Säger in Schwann,
8. **Jorn, Johann**, Schreiner in Unterrottenbachsägwerk, Gemeinde Dennach,
9. **Knöller, Wilhelm**, Ortsdiener in Rotensol,
10. **Kull, Jakob Friedrich**, Eisenbahnarbeiter in Rotensol,
11. **Funk, Robert**, Dienstmann in Wildbad,
12. **Magencreuter, Christian**, Holzhauer in Sprollenhaus, Gemeinde Wildbad,
13. **Möfninger, Friedrich**, Holzhauer in Sprollenhaus, Gemeinde Wildbad.

Neuenbürg, den 14. Februar 1907. K. Oberamt.
Hornung.

Oberniefelsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindegagd kommt
am Dienstag, den 19. Februar ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Den 11. Februar 1907. Gemeinderat.

Unterniefelsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindegagd kommt
am Dienstag, den 19. Febr. ds. Js., nachm. 4 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Den 11. Februar 1907. Gemeinderat.

Neusatz-Rotensol.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 18. ds. Mts., nachm. 2 Uhr
kommen auf dem Rathhaus in Neusatz aus Abt. Franzosenacker,
Forstamts Herrenalb, Gut Rotensol

320 Rm. forschene Prügel

zum Verkauf.
Den 11. Februar 1907. Schultheissenamt.
Knöller.

Stangen-Versteigerung.

Aus dem Gemeinewald **Schielberg** werden mit Borg-
frist bis 1. Oktober ds. Js.

am Montag, den 18. Februar 1907

nachverzeichnete Holzsorten versteigert:
33 Bauholzstangen I., 525 dto. II. Kl., 586 Hagstangen,
615 Baumpfähle, 88 Hopfenstangen I., 104 dto. II.,
100 dto. III. und 343 dto. IV. Kl., 1030 Rebstecken I.,
1417 II. Kl. und 3320 Bohnenstecken.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathhaus dahier.
Schielberg, den 9. Februar 1907.

Gemeinderat:
Rytman, Bürgermeister.

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Kommenden **Mittwoch,**
den 20. Februar d. J.

**Vieh- und
Schweine-Markt
in Neuenbürg.**

Birkenfeld.

Viehmarkt

nächsten Montag, 18. d. M.
Gemeinderat.

Vorstand:
Schultheiß Holzschuh.

Birkenfeld.

Fahrris-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse
des **Jacob Roth**, gewesenen
Goldarbeiters hier, kommen
nächsten Montag, 18. ds. Mts.,
von vorm. 9 Uhr an
in dessen Behausung u. a. zum
Verkauf:

**Feld-, Hand- und Fuhr-
geschirr, 1 Wagen, 1
Futterschneid-Maschine,
2 Kühe, ca. 30 Zentn.
Heu u. s. w.**

S. K.:

Schultheiß Holzschuh.

Neuenbürg.

Am Montag ging eine neue

Reisedecke

verloren von Schwann über
Rückertsweiler nach Birkenfeld-
Neuenbürg. Abzugeben bei
W. Gegenheimer
z. Germania.

Neuenbürg.

Ia. Speise-Kartoffeln

und
frische Gelberüben
hat zu verkaufen

W. Gegenheimer.

Neuenbürg.

**Von einem Wurf
Dachshunde**

werden abgegeben
1,1 Welpen.
Wildbaderstr. 355 I.

Höfen.

**Suche einen ordentlichen
Lehrjungen**

bei gründlicher Ausbildung.
Gustav Schmauderer
Schmiedmeister.

**Wichse nur mit
Galop-Crème**

Pilo
die Schuhe.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.**

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt
der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Samenreien
zu vermitteln:

1. **Grasfamen**, Mischungen in bekannter guter Qualität,
unter Uebernahme der Frachtkosten und 20 Prozent des
Ankaufspreises auf die Vereinskasse;
2. **Klee Samen** (Rotklee und Luzerner), in vorzüglicher
Qualität, garantiert seidefrei, zum Selbstkostenpreis und
unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.
Bestellungen wollen binnen zehn Tagen bei dem Vereins-
kassier Oberamtsnotar Dr. Böpple eingereicht werden.

Den 11. Febr. 1907. Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg, den 14. Februar 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden
Gatten, Vaters, Schwiegervaters und
Großvaters



Joh. Müller, Maurermstr.

sagen wir allen von nah und fern herz-
lichen Dank.

Christine Müller nebst Kindern.

Zu Cremes, Schlagflügel, Flammeris und Milchpuddings
nimmt man nur

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.



1 Stück „Oetker“ 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Wildbad.

**2 bis 3 tüchtige
Kutscher,**

welche sich zum schweren und
leichten Fuhrwerk eignen, können
sich sofort einstellen bei

H. Hildenbrand,

amtlicher Güterbeförderer und
Egl. Posthalter.

Herrenalb.

Zum April wird ein tüchtiges

Mädchen

nach anwärts gesucht (Zahres-
stelle).

W. Meinecke,
Villa Lina.

Schömberg.

Ein grauer Wolfshund

(Rüde) hat sich von Colmbach
nach Schömberg **verlaufen.**
Vor Anlauf wird gewarnt.

Gottlieb Wader,
Fuhrmann.

Pforzheim.

Bäcker-Lehrling.

Ich nehme auf Ostern einen
kräftigen, anständigen **Jungen**
in die Lehre zur tüchtigen Aus-
bildung in **Bäcker- u. Konditorei**
unter sehr günst. Bedingungen.

Emil Schwarz,
Bäcker u. Konditor.

**Gewerbeverein
Neuenbürg.**

Montag, 18. Febr. 1907,
abends 8 Uhr

findet im Lokal **Reck** die jährl.
General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- Rassenbericht
- Wahlen
- Bekanntgabe versch. Kund-
schreiben
- Anträge und Wünsche.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Neuenbürg.

3 schöne Zimmer

mit Küche und Zubehört hat
sich sofort oder bis 1. April zu
vermieten.

Wer? sagt die **Expd. ds. Bl.**

Auf 1. April wird ein tüch-
tiges, braves

Mädchen,

welches schon in besserem Hause
gewesen, gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Arnbach.

Zwei Kühe,
je mit Kalb

steht dem Verkauf aus
Gemeindepfleger **Höll.**